



Mittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr. Sonntag, den 9. Mai 1909: Mittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Dichter- und Tondichter-Matinee: Ferdinand Lassalle.

(Geboren am 11. April 1825 in Breslau, und gestorben am 12. März 1864 in Genf.)

Wahlspruch aus dem Tagebuch des Siebzehnjährigen:

„Flectere si nequeo superos Acheronta movebo“.
(Kann ich die Götter nicht beugen, so will ich die Hölle bewegen).

- 1) Einführende Worte,
gesprochen von **Herbert Eulenberg**.
- 2) Aus der **Assisenrede**
Lassalles, gehalten vor
den Geschworenen zu
Düsseldorf am 3. Mai
1849 gegen die Anklage,
die Bürger zur Bewaff-
nung gegen die königl.
Gewalt aufgereizt zu ha-
ben. (Nach dieser Rede
wurde er freigesprochen).
Vorgetragen von **Alfred Breiderhoff**.
- 3) Ein Brief Lassalles an
seinen Vater aus dem

Gefängnis in Düsseldorf.
(1847.) Ein Brief der
Gräfin Sophie von Hatz-
feldt an Lassalles Mutter.
(1865.)

Vorgelesen von **Käthe Rosenberg**.

- 4) „Eine melancholische Me-
ditation“ über die Ver-
simpelung des Bürger-
standes. (Schlussworte
aus der Streitschrift: „Ka-
pital und Arbeit.“)

Gesprochen von **Paul Henckels**.

Nachmittags **3 Uhr**, zu kleinen Preisen,

Logen u. I. Parkett	Mark 1,75
II. Parkett	„ 1,25
II. Rang Balkon	„ 0,75
II. Rang	„ 0,50
Stehplatz	„ 0,40

exklusive der städtischen Billetsteuer und Garderobengehühr.

Nathan der Weise.

Ein dramatisches Gedicht in fünf Aufzügen von Gotthold Ephraim Lessing.

Regie: Arthur Holz

PERSONEN:

Sultan Saladin Richard Feist
Sittah, dessen Schwester Hermine Körner
Nathan, ein reicher Jude in
Jerusalem Hanns Schreiner
Recha, dessen angenommene
Tochter Käthe Rosenberg
Daja, eine Christin, aber in dem

Hause des Juden als Gesell-
schafterin der Recha Käthe Torsen
Ein junger Tempelherr Franz Everth
Der Patriarch von Jerusalem Heinrich Matthaes
Ein Derwisch Alfred Breiderhoff
Ein Klosterbruder Paul Henckels

Die Szene ist in Jerusalem.

Nach dem 6. Bilde 15 Minuten Pause. Vor der Pause fällt der Hauptvorhang.

Beginn der Vorstellung 3 Uhr. Ende der Vorstellung 1/2 6 Uhr. Kassenöffnung 2 1/2 Uhr.

Abends 7 1/2 Uhr:

Stützen der Gesellschaft

Schauspiel in vier Aufzügen von Henrik Ibsen.



Mittags 11½ Uhr.

Dichter- und Ferdinand

(Geboren am 11. April 1852)

- 1) Einführende Worte,
gesprochen von **Herbert**
- 2) Aus der **Assisenrede**
Lassalles, gehalten vor
den Geschworenen zu
Düsseldorf am 3. Mai
1849 gegen die Anklage,
die Bürger zur Bewaff-
nung gegen die königl.
Gewalt aufgereizt zu ha-
ben. (Nach dieser Rede
wurde er freigesprochen).
Vorgetragen von **Alfred**
- 3) Ein Brief Lassalles an
seinen Vater aus dem

Nachmittags

Logen u. I.
II. Parkett
II. Rang B
II. Rang
Stehplatz
exklusive de

Nathan

Ein dramatisches Gedicht

9: Mittags 11½ Uhr.

er-Matinee: salle.

(geboren am 12. März 1864 in Genf.)
aus dem Tagebuch des Siebzehnjährigen:
„nequeo superos Acheronta movebo“.
„Götter nicht beugen, so will ich die
Götter“.

in Düsseldorf.
Ein Brief der
Mutter von Hatz-
Lassalles Mutter.

Vorgelesen von **Käthe Rosenberg.**

Evangelische Me-
nber die Ver-
des Bürger-
(Schlussworte
itschrift: „Ka-
Arbeit.“)

gesprochen von **Paul Henckels.**

Preisen,

ark 1,75
„ 1,25
„ 0,75
„ 0,50
„ 0,40
obengehühr.

Nathan Weise.

Gold Ephraim Lessing.

PERSONEN:

Sultan Saladin	Richard Feist	Hause des Juden als Gesell-	
Sittah, dessen Schwester . . .	Hermine Körner	schafterin der Recha . . .	Käthe Torsen
Nathan, ein reicher Jude in		Ein junger Tempelherr . . .	Franz Everth
Jerusalem	Hanns Schreiner	Der Patriarch von Jerusalem .	Heinrich Matthaes
Recha, dessen angenommene		Ein Derwisch	Alfred Breiderhoff
Tochter	Käthe Rosenberg	Ein Klosterbruder	Paul Henckels
Daja, eine Christin, aber in dem			

Die Szene ist in Jerusalem.

Nach dem 6. Bilde 15 Minuten Pause. Vor der Pause fällt der Hauptvorhang.

Beginn der Vorstellung 3 Uhr. Ende der Vorstellung 1/2 6 Uhr. Kassenöffnung 2 1/2 Uhr.

Abends 7 1/2 Uhr:

Stützen der Gesellschaft

Schauspiel in vier Aufzügen von Henrik Ibsen.